Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 28 (1921)

Heft: 17

Artikel: Krisis, Abwanderung und Arbeitslosenfürsorge in der schweizer. Seidenstoff-Industrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628013

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 17. XXVIII. Jahrgang. 15. September 1921.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

OFFIZIELLES ORGAN DES VERBANDES DER ANGESTELLTEN DER SCHWEIZER. SEIDENINDUSTRIE (V. A. S.

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROB. HONOLD, ÖRLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, Bahnhofstr. 61
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der Mitteilungen über Textil-Industrie, Zürich 7, Rämistrasse 44, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Für das Ausland „ „ 8.—, „ „ 16.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Krisis, Abwanderung und Arbeitslosenfürsorge in der schweiz. Seidenstoffindustrie. — Schweiz. Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Halbjahr 1921. — Finnland, Handelsvertrag mit Frankreich. — Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalten. — Zunahme der Arbeitslosigkeit. — Aus der Stickereiindustrie. — Die Vereinigung der schweiz. Stickerei-Exporteure. — Neue Lohnerhöhungen in der süddeutschen Textilindustrie. — Beilegung des Konfliktes in der französischen Textilindustrie. — Italien, Streik der Textilarbeiter. — England, Drohende Generalaussperrung in der Baumwollindustrie. — Zur Lage der englischen Baumwollindustrie. — Enderollen-Zettelmaschine. — Aus der Geschichte der Basler Bandindustrie. — Einiges vom Brennstoff und dessen wirtschaftlicher Verheizung. — Die Modefarben für den Winter 1921/22. — Markt-Berichte. — Firmen-Nachrichten. — Fachschulen. — Patente. — Verbands-Nachrichten.

Krisis, Abwanderung und Arbeitslosenfürsorge in der schweizer. Seidenstoff-Industrie.

In der letzten Export-Beilage der „N. Z. Z." gibt Herr Dr. E. unter obiger Ueberschrift eine eingehende Schilderung der heutigen Lage unserer Seidenindustrie. Da der Artikel für unsere Leser von ganz besonderem Interesse sein dürfte, bringen wir denselben nachstehend zum Abdruck:

Dr. E. Die Mitteilungen über die Krisis, unter welcher unsere schweizerische Industrie schon seit langer Zeit so schwer zu leiden hat, lauten immer noch recht ungünstig und die Berichte über den Stand der Arbeitslosigkeit und das ständige Anwachsen der Zahl der beschäftigungsloser Arbeiter geben zu ernstlichen Bedenken Anlaß. Von der Textilindustrie scheint nebst der Stickerei wohl die Seidenstoffweberei am meisten mitgenommen worden zu sein. Die Absatzschwierigkeiten setzten in dieser Industrie in allen ihren Zweigen schon im letzten Herbst ein, und bis jetzt konnte immer nur eine Verschlimmerung der Marktlage beobachtet werden. So wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, ist eine Besserung dieser kritischen Situation auf viele Monate hinaus nicht abzusehen.

Im Sommer 1920, als noch überall voll gearbeitet wurde, ergab eine Rundfrage bei den schweizerischen Seidenstoffwebereien die Zahl von 13,161 Arbeitern, von denen heute nur wenige vollständig entlassen worden sind, da die Betriebsinhaber die Abwanderung ihrer Arbeiterschaft verhüten und diese auch nicht der Oeffentlichkeit zur Last fallen lassen wollen, sondern sie durch Arbeitslosenunterstützungen in dieser schlimmen Zeit nach Möglichkeit durchzuhalten versuchen. Solche Unterstützungen wurden vielerorts weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Ansätze hinaus freiwillig zu Lasten des Betriebsinhabers gewährt; insbesondere wurde auch die große Zahl derjenigen Arbeiter entschädigt, die nicht als unterstützungsberechtigt anerkannt war. Die lange Dauer der Krisis nötigte nun allerdings die Betriebsinhaber, weiterhin von derartigen freiwilligen Unterstützungen abzusehen und nur noch die gesetzlichen Entschädigungen zu verabfolgen. Es sind demnach immer noch 13,077 Arbeiter als im Dienstverhältnis stehend gemeldet. Von diesen arbeiten jedoch mit voller Arbeitszeit nur noch 4605, mit verkürzter Arbeitszeit 6240 und vollständig arbeitslos sind 2232. Der Arbeitsausfall beträgt auf die Gesamtheit der betroffenen Arbeiter berechnet 38 Prozent.

Die Gründe, die diese Krise herbeiführten, dürften jetzt auch einer weiteren Oeffentlichkeit bekannt sein. Eingeleitet wurde sie ungefähr in der Mitte des vergangenen Jahres durch eine plötzliche Zurückhaltung der Käufer als Folge der hohen Preise und die Aussicht auf eine kommende Preissenkung; auch die Kaufkraft der Bevölkerung, die fast in allen Ländern seit Kriegsende wesentlich zurückgegangen ist, mag zu dieser Absatzstockung erheblich beigetragen haben. Die hohen Gestehungskosten unserer Fabrikate sind jedoch das Uebel, dem in der Hauptsache die Schuld an der langen Dauer der Krisis in der Schweiz zugemessen werden muß. Andere Länder, vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika, haben sich der Lage besser anzupassen verstanden durch starke und energische Herabsetzung aller Unkosten, durch einen Lohnabbau, der in Verbindung mit dem durch den Staat unterstützten Abbau der Lebensmittelpreise vorgenommen werden konnte. Als natürliche Folge dieses sicheren und energischen Vorgehens sehen wir in den Vereinigten Staaten von Amerika ein neues Aufleben der Geschäftstätigkeit und man ist dort auf dem besten Wege, die Krisis zu überwinden. Die Kosten der Lebenshaltung in der Schweiz sind im Vergleich zu den internationalen Marktpreisen immer noch viel zu hohe. Die logische Folge davon ist, daß unsere Industrie gezwungen wird, noch mit den teuren Kriegslöhnen zu rechnen und ein Lohnabbau in nennenswertem Umfage nicht vorgenommen werden konnte; auch alle übrigen, den Preis bestimmenden Faktoren müssen in der Kalkulation zu hoch eingestellt werden und die Preise der fertigen Waren werden dadurch so in die Höhe getrieben, daß sie, selbst wenn auf einen Gewinn von vornherein verzichtet wird, die Konkurrenz der ausländischen Seidenindustrie nicht auszuhalten vermögen und mit großen Verlusten abgesetzt werden müssen. Auf die Krisis verstärkend wirkt weiterhin der Umstand, daß die meisten unserer Abnehmerstaaten von der mehr oder weniger liberalen Handelspolitik, welcher sie vor dem Kriege huldigten, zu einer Prohibitivpolitik übergegangen sind, die sie durch Schutzzölle und Einfuhrbeschränkungen zur Geltung bringen. Sie schützen damit ihre eigene Industrie hauptsächlich vor der Konkurrenz des valutaschwachen Auslandes. Durch das einseitige Vorgehen unserer Behörde, die zugunsten der schweizerischen Landwirtschaft, des Gewerbes und der für das Inland arbeitenden Industrie Einfuhrverbote und Zollerhöhungen festsetzt, wird eine kräftige Stellungnahme der Schweiz gegen diese Prohibitivsysteme des Auslandes von vornherein verunmöglicht. (Schluß folgt.)

Import - Export

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Halbjahr 1921. Der schlechte Geschäftsgang in den verschiedenen Zweigen der schweizerischen Seidenindustrie kommt in den